

PRESSEMITTEILUNG

Nr.17/2009

Leipzig, den 5. August 2009

Gute Schulvorbereitung ist mehr als Statistik GEW Sachsen zur Pressekonferenz des Kultusministers vor Schuljahresbeginn

„Viel Statistik beweist noch nicht, dass das Schuljahr 2009/10 auch gut vorbereitet ist“, so Jürgen Thamm, der Leiter des Referates Öffentlichkeitsarbeit der GEW Sachsen, zur heutigen Medieninformation des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zum Start in das neue Schuljahr.

Die Bildungsgewerkschaft vermisst im Vorfeld des neuen Schuljahres vor allem eine klare Stellungnahme des Kultusministers zum bevorstehenden Generationenwechsel in den Schulen und der damit verbundenen Sicherung des Lehrernachwuchses für Sachsen. Ebenso hätte die GEW erwartet, dass das SMK insbesondere den älteren Lehrkräften eine Perspektive für einen würdevollen Altersübergang aufzeigt, nach dem am Ende dieses Jahres die gesetzlichen und tariflichen Altersteilzeitregelungen auslaufen werden.

„Die nackten Zahlen der vom Freistaat Sachsen bereits beschäftigten und zum Schuljahresbeginn neu eingestellten Lehrkräfte sagen nichts darüber aus, mit welchen konzeptionellen Überlegungen das SMK sich dem Problem zukünftiger Personalentwicklung, das die Schulentwicklung in den kommenden Schuljahren sehr wesentlich beeinflussen wird, zuwenden wird“, so J. Thamm.

Weiterhin fehlen der GEW die qualitativen Bewertungen zu bestimmten quantitativen Entwicklungen, insbesondere zur Integration und zur Ganztagsbildung. Gerade in diesen beiden Bereichen sagen reine Zahlen nichts über die Qualität der dahinter verborgenen Entwicklungsprozesse aus.

Das Bestreben des SMK, durch Zahlen eine vermeintlich erfolgreiche Schulentwicklung zu dokumentieren, ist sehr offensichtlich. Viel wichtiger für die Öffentlichkeit wäre es aber zu erfahren, wie viele der 34.388 Lehrkräfte auch tatsächlich den Schulen und ihren Schüler/innen als Vollzeitlehrkräfte zur Verfügung stehen, wie viele aufgrund des Stellenabbaus noch immer nur in Teilzeit tätig sein können, sich bereits in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befinden oder in andere Aufgabenbereiche der Kultusverwaltung abgeordnet sind.

Vor dem Hintergrund der insgesamt eher oberflächlichen Interpretation des umfangreichen Zahlenmaterials mutet es schon sehr vordergründig an, wenn der Kultusminister beim Unterrichtsausfall sehr konkret die Zahl der Unterrichtsstunden benennt, die durch die Lehrerstreiks im Februar 2009 ausgefallen sind.

Nachfragen möglich unter 0162 – 9390296 (Herr Thamm)